

LVB-Umfrage vom 21. April 2015

Unterstützen Sie die landrätliche Motion, welche die Lehrmittelfreiheit auch auf der Sekundarstufe I verlangt?



A. Nein: 18.2 %

B. mit Vorbehalten: 9.8 %

C. Ja: 72 %

Beteiligung: 32% der angeschriebenen Lehrkräfte der Sekundarstufe I.

Die Antworten sind folgendermassen kommentiert worden (wobei anzumerken ist, dass der Grossteil der Teilnehmenden keinen Kommentar beigefügt hat):

Antwort	Kommentar
mit Vorbehalten	Im Grundsatz ja, aber in den Fremdsprachen müsste eine Lösung gefunden werden, bei der sich der Lernwortschatz in einem einigermaßen einheitlich Rahmen bewegt; andernfalls dürften bei Klassenwechseln Probleme entstehen. Für Fächer wie Deutsch, Geschichte, Geografie etc. ist die Lehrmittelfreiheit definitiv angesagt.
Nein	Ich finde es sinnvoll, wenn an den Sekundarschulen im Kanton BL das gleiche Lehrmittel benutzt wird (in den Fremdsprachen macht dies auf jeden Fall Sinn.) Bei Klassen- oder Schulwechsel könnte dies sonst zu Problemen führen. Man hat ja schon jetzt die Freiheit Zusatzmaterialien zu kopieren. Für das Niveau A kann das ja auch ein anderes Lehrmittel sein als für das Niveau E und P. Meist sind die neuen Lehrmittel gar nicht so schlecht, wie viele Zeitungsartikel behaupten. Man muss sich nur umgewöhnen und vielleicht andere Dinge ergänzen als bei den alten Lehrmitteln.
Ja	Unbedingt. Dass viele neue Lehrmittel unbenutzt in den Schränken herumliegen und auf die Entsorgung warten, kann ich als Materialverwalter ohne Vorbehalte bestätigen. Es ist höchste Zeit, gegen diese Art von Geldverschwendung vorzugehen.
mit Vorbehalten	Vorausgesetzt die Finanzierung wird nicht an die Lehrpersonen ausgelagert.
mit Vorbehalten	- Für SchülerInnen die Umziehen, erhöhen sich die Probleme auch Innerkanton (F und E), wenn nicht die gleichen Lehrmittel verwendet werden, da der Wortschatz nicht übereinstimmt. - In Deutsch, Mathe und den übrigen Fächern, könnte man eine Freigabe einführen, da ein grosser Teil des Unterrichtsmaterials meist von den Lehrern zusammen gestellt wird.
mit Vorbehalten	Eine Fachschaft einer Schule müsste sich auf zwei oder drei Lehrmittel festlegen, damit diese angeschafft werden können und jedes Jahr neu verwendet werden können. Wie kann verhindert werden, dass mit "veralteten" Lehrmitteln- die nicht mehr den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechen- gearbeitet wird?
Nein	Der Teufel würde auch da im Detail, also in der konkreten Ausgestaltung liegen. Es besteht auch ein gewichtiger Unterschied zw. Sek I und Sek II (ich gehe mal davon aus, dass sich das seit meiner Gym-Zeit nicht geändert hat): Als Gymi-Schüler musste ich alle Lehrmittel - angeschafft entsprechend den Wünschen jeder Lehrperson - selber bezahlen.

Ja	Unbedingt. Das völlig veraltete "GeoBuch" von Klett ist genau so ein aufgezwungener Fehlgriff!
mit Vorbehalten	Wenn am gleichen Schulhaus Parallelklassen mit unterschiedlichen Lehrmitteln unterrichtet werden, dürfte dies sowohl in der Schülerschaft als auch in der Lehrerschaft für stetige Diskussionen sorgen. Der Lehrplan ist im Alltag der Schüler nicht präsent, wohl aber das Lehrmittel. Erfahrungsgemäss bilden in den Fächern Mathematik und Fremdsprachen, allenfalls Deutsch, die Lehrmittel einen gewissen gemeinsamen roten Faden und konnten auch bisher gemäss Lehrplan mit anderen Lehrmittel ergänzt werden, so dass kaum Handlungsbedarf besteht. Es sollen jeder Lehrperson die vorgegebenen Lehrmittel zur Verfügung stehen, ohne dass diese ausserordentlich bestellt werden müssen. Die Lage in "Naturalienfächern" (z. B. Geografie) ist anders, dort ist die Lehrmittelgebundenheit seit jeher für den Unterricht nicht besonders massgebend und man arbeitet im Grundsatz mit verschiedenen Quellen. Dort könnte man eine allgemeine Lehrmittelfreiheit begrüßen.
Nein	Einerseits harmlos, andererseits Lehrmittelfreigabe - das geht für mich nicht auf. Natürlich soll es Lehrpersonen weiterhin möglich sein, ergänzende Lehrmittel zu verwenden.
Ja	Als Materialverwalter und als LP (M; Gg; Chemie) stelle ich fest: Das "aktuelle" Deutschlehrmittel wurde anfangs allen Klassen ausgeteilt; binnen drei Wochen wurde 70% wieder in die Mat-verwaltung zurückgeschoben mit dem Vermerk: "beinahe völlig unbrauchbar. Die wenigsten Mathelehrkräfte würden mit dem "Mathbu.ch" vom Klett-Verlag freiwillig arbeiten. Ich selber wurde von der Schulleitung mit "Gruss aus Liestal" zurechtgewiesen: Es gibt keine Kritik an den "obligatorischen LM". (Erinnert irgendwie an DDR-Zeiten :-)) Mit dem "Urknall", welches die zukünftigen Sammelfächer Bio/Chemie/Physik zusammenfassen soll, wird nur sporadisch gearbeitet (3 - 4 x pro Semester). Ich habe diese Frage bezüglich LM meinen Kolleginnen und Kollegen auch schon gestellt - die Antwort liess nicht lange auf sich warten: Wir wünschen keine didaktischen Experimente mehr! Wir brauchen Lehrmittel, die den Unterricht unterstützen - aber keine LM, welche wir als LP unterstützen müssen (Gruss zurück an Liestal) Gewünscht werden LM, welche ohne 20-tägige Weiterbildung angewendet werden können - sprich: Die Struktur eines LM's muss gut sichtbar sein.
Nein	Finanziell nicht machbar und irgendwie wenig harmonisierend.
mit Vorbehalten	und wenn der Schulrat letztlich bestimmt, was als Lehrmittel gekauft und benutzt werden kann, sind wir auch nicht weiter, schliesslich ist dieses Gremium pädagogisch nicht kompetent. Sofern die SVP hier auch das Kostenargument in den Vordergrund stellt, bin ich misstrauisch...
mit Vorbehalten	Grundsätzlich finde ich das eine blöde Idee: sie widerspricht allem, was jetzt angestrebt wird. Schliesslich soll die Mobilität der Familien und ihrer Kinder vereinfacht werden, was mit der totalen LM-Freiheit völlig über den Haufen geworfen würde. Allerdings denke ich, dass gewisse LM-Entscheide überdacht resp. angepasst werden sollten, da sie schlicht für die SuS des Niveau A z. T. nicht zu gebrauchen sind. Denkbar wäre auch eine Lösung mit obligatorischen und möglichen fakultativen LM.
mit Vorbehalten	Grundsätzlich befürworte ich eine gewissen Einheitlichkeit, da es für den Wechsel von einer Schule zu einer anderen wichtig ist, das gleiche Vokabular gelernt zu haben. Daher spielt es nicht so eine Rolle, welches Deutschlehrmittel man hat, sehr wohl aber, mit welchem Buch man Englisch, Französisch oder andere Fremdsprachen lernt.
Ja	Das GS-Lehrmittel verstaubt in den Katakomben. Das D-Lehrmittel wird selten gebraucht. Das F-Lehrmittel wird rege mit Materialien aus dem bewährten Bonne Chance angereichert. Das E-Lehrmittel ist in die Jahre gekommen und wird ebenfalls umfassend angereichert.
Ja	Bedingung: klare Lernzielformulierungen von Nöten, dann m.E. problemlos möglich - unterstützt die Methodenfreiheit ideal, die momentan unterzugehen droht!

Ja	Eine Schule kann nicht verschiedene Lehrmittel benutzen, es braucht Einigkeit innerhalb eines Schulhauses.
mit Vorbehalten	Eine gewisse Einheit sollte trotzdem innerhalb eines Schulhauses bestehen.
Ja	Es braucht dann aber dringend einen Stoffplan für jedes Schuljahr, der z.B. einen verbindlichen Wortschatz in den Fremdsprachen, die zu behandelnden Stoffgebiete/Sprachstrukturen festlegt. Andernfalls ist ein Klassen- oder Wohnortwechsel mit riesigen Problemen behaftet, wenn nicht gar verunmöglicht.
Nein	Ich finde es sinnvoll wenn im ganzen Kanton das selbe Lehrmittel verwendet wird, so dass auf den Philosophien dieser Lehrmittel aufgebaut werden kann. Auch bei einem Lehrer oder Klassenwechsel.
mit Vorbehalten	Der Schulrat hat in dieser Angelegenheit m. E. gar nicht mitzureden. Die seitens des Kantons empfohlenen Lehrmittel sollten auf einer kommentierten Liste abrufbar sein. Letzte Entscheidungsinstanz ist aber ausschliesslich die Lehrperson selbst.
mit Vorbehalten	Empfehlungen sollten weiterhin abgegeben werden zu Lehrmitteln, die auf den Lehrplan abgestimmt sind. Andernfalls kommt es wieder zu Mehrausgaben wenn etwas doch nicht reicht für die Lernziele oder zu Doppelbeschaffungen für eine Klasse bei Lehrerwechsel.
Ja	Bereits die bisherige Situation, z.B. im Fach Deutsch, ist mehr als bloss unbefriedigend und die Entscheide der Lehrmittelkommission fragwürdig (auch damals schon bei Ready for English und Envol). Das in Aussicht stehende neue Lehrmittel für Englisch scheint genau so wenig überzeugend zu sein wie in Französisch (Mille feuilles / Clin d'oeil). Für den Bereich Sprachen wäre die Lehrmittelfreiheit eine sehr wünschenswerte Weichenstellung!
Ja	Sehr gute Idee. Ich arbeite in der BWK Niveau A mit einem sehr guten Mathematik-lehrmittel und mir graust es z.B. jetzt schon wenn das mathbu.ch auf allen Stufen obligatorisch wird, da es auf unserer Stufe nicht geeignet ist.
Nein	Ich finde, ein einheitliches Lehrmittel ist als roter Fäden sinnvoll, was aber nicht heisst, dass bei gewissen Themen/ Klassen/ Schülern das ergänzen mit anderen Übungsformsten sinnvoll ist!
Ja	Unbedingt! Die neuen Lehrmittel in den Sprachfächern sind unbrauchbar. Für die Niveau-A-Stufe eignet sich auch das neue Lehrmittel der Mathematik kaum. Wieso Altbewährtes aufgeben. Mathe-Inhalte bleiben sich ja gleich. Zudem spart man so enorme Kosten und das Kopierbudget wird ebenfalls reduziert.
Nein	Wenn eine klare Mehrheit der Lehrpersonen gegen ein bestimmtes Lehrmittel ist, z.B. gegen das neue Französischlehrmittel, dann müsste es dringendst eine andere Art geben, dass nicht mit ebendiesem unterrichtet werden muss.
mit Vorbehalten	In Mathe finde ich es wichtig, dass alle das gleiche Lehrmittel benutzen. Fächer wie Geographie, Geschichte, ... sollten unbedingt Lehrmittelfreiheit geniessen.
Ja	Ich kann nur für die Fächer Mathematik, Biologie/BC und Geografie sprechen. Bin immer noch der Hoffnung, dass die Sammelfächer nicht eingeführt werden. Also meine Vorbehalte: Sollte es gelingen, taugliche Lehrmittel z.B. in Biologie und Geografie zu kreieren, wäre ich gegen eine Lehrmittelfreiheit in diesen Fächern. Im FACH MATHEMATIK bin ich gegen eine Lehrmittelfreiheit.
Nein	Eine Vorgabe der Lehrmittel durch den Kanton ist wichtig. Sie lässt genügend individuelle Freiheit zu.